





(Siebenter Jahrgang.)

Redigirt von Eduard Maria Oettinger.

Erscheint wöchentlich drei Mal: am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Jährlicher Pränumerationspreis: 5 ¹/₃ Thaler. Sämmtliche Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellung an. Beiträge frankirt einzusenden an den Redacteur, Hohestraße Nr. 2 b.

Zur Charakteristik Berlins.

In der „Spener'schen Zeitung“ (Nummer 73) liest man folgendes:

Verloren.

Am Sonntag den 19. März, mit dem Bertheilen von Gewehren beschäftigt, hatte ich meinen fast ganz neuen Regenschirm im Zeughause hingestellt; während dieser Zeit erhielt ich von Seiner Excellenz dem Minister Herrn Grafen von Arnim den Befehl, die Wache zwischen der Universität und dem Zeughause mit 30 Mann Bürgerwehr zu besetzen, um das dort eingeschlossene Militär zu befreien. Nachdem ich diesem, für mich so ehrenvollen Auftrage Genüge geleistet hatte, begab ich mich nach dem Zeughause zurück, fand aber meinen Regenschirm nicht mehr. Sollte also Jemand denselben nach sich genommen haben, so ersuche, mir ihn wieder zuzustellen. Klix, Bez.:Vorst., Linienstr. Nr. 61 a.

Wiedergefunden.



Wie ein edler Proletarier dem Herrn Bezirksvorsteher Klix, Linienstraße Nr. 61 a., den bewussten Regenschirm wieder zustellt und als Belohnung dafür die Versicherung der höchsten Hochachtung empfängt.

Zapfenstreich.

Berlin. Am 23. März in den Abendstunden ließ die Königin bei der Schloßwache anfragen: ob einige Mitglieder der Bürgerwehr sie auf einem Spaziergang begleiten könnten, indem sie sich ein wenig in der frischen Luft ergötzen wolle. Sofort stellten sich einige Personen zu ihrer Verfügung.

Der Staatsminister Graf Arnim ist zum königlichen Commissär für die bevorstehende Versammlung des Vereinigten Landtags erwählt worden.

Herr Camphausen, welchem das Ministerium der Finanzen angetragen ist, soll sich weigern, in ein Cabinet einzutreten, an dessen Spitze der Graf Arnim steht.

Viele Familien aus aristokratischen und bureaukratischen Kreisen verlassen massenweise Berlin und bilden eine keinesweges ehrenvolle Flucht-Saravane, da sie der Unterstützung des gewerblichen Verkehrs und der Arbeit in der Stadt sich entziehen und dadurch der neuen Organisation unserer Zustände einen bösen Dienst leisten.

Unsere Aristokraten setzen jetzt ihre letzte Hoffnung auf Frankreich und auf eine von dort ausgehende Reaction. Sie geben sich dem thörichten Glauben hin, daß, wenn morgen in Frankreich der Graf von Paris als König proclamirt würde, auch Alles in Deutschland Vorgefallene wieder rückgängig gemacht werden könne. Dies ist die Hoffnung eines Ertrinkenden, der sich in seiner Verzweiflung an einem Strohalm festhält. Die französische Revolution hat dem deutschen Vaterlande zwar den Impuls gegeben, aber das Geschehene selbst ist bei uns das Resultat geschichtlicher Nothwendigkeit.

Die Theilung des unglücklichen Polens ist der Kitt gewesen, welcher die Tractate von 1815 zusammen gehalten hat. Diese Tractate haben aufgehört zu bestehen. Sie sind durch die neue Bewegung umgestoßen worden. — Die hier anwesenden Polen haben, darauf gestützt, einen Comité gebildet, der das Interesse ihrer Nationalsache hier vertreten soll. Dieser Comité besteht aus fünf Mitgliedern: Dr. Carl Liebelt, Ludwig von Mierolawski, Dr. Sybulski, Oberst von Pięsieliński und dem Candidaten Gymanski.

Man hofft und wünscht, daß Preußen und Oesterreich ihre polnischen Landestheile freiwillig zurückgeben und den Söhnen vergüten werden, was an den Vätern gesündigt worden war.

Daß die im ehemaligen (?) Palais des Prinzen von Preußen niedergesezte „Schutzcommission für Bittschriften“ leider auch nichts Anderes, als eine kurze Komödie gewesen ist, beweist folgende Erklärung: »Nach der uns auf unsere Anfrage von Herrn Polizeipräsidenten von Minutoli gütigst gemachten Mittheilung fühlen wir uns verpflichtet, unsern Mitbürgern hierdurch anzuzeigen, daß die sogenannte „Schutzcommission für Bittschriften“ jeder öffentlichen Anerkennung entbehrt, weshalb wir in keiner Verbindung mit derselben stehen. Die Bürger: B. Cohn, Ripferling, F. Richter, Braune, von Normann, Thetweiler, E. Weyl, C. Wolff.«

Ein Reisender, der von Hamburg zurückkehrt, bringt die Nachricht, daß der Prinz von Preußen sich auf dem „John Bull“ nach England (?) eingeschifft habe.

Der russische Gesandte, Freiherr von Meyendorff, soll mit seiner Familie Berlin verlassen haben.

Am 27. März fand auf dem Exercierplaze vor dem Schönhauser Thore die erste große Volksversammlung statt. Es hatten sich etwa 20,000 Männer eingefunden. Trotz dieser Menge war die Verhandlung würdevoll. Es sprachen 37 Redner aller Stände, vom Gelehrten bis zum Arbeitsmann und Kutscher. Es wurde beschlossen, folgende Punkte zu beantragen: 1) Errichtung eines Arbeitsministeriums aus Arbeitern und Arbeitsgebern; aus und von ihnen selbst gewählt; 2) Verminderung des stehenden Heeres, welches die Vorschule für Volksbewaffnung bilde; 3) Erziehung und Bildung der Kinder auf Staatskosten; 4) Versorgungs-Anstalten für Invaliden der Arbeit; 5) wohlfeile Regierung.

In Nummer 73 der „Berlinerischen Nachrichten“ erzählt ein Augenzeuge aus der großen Frankfurter Straße die blutigen Vorgänge in der Schreckensnacht vom 18. zum 19. März. Sein Bericht lautet: „Die Soldaten, entweder vom Schauer, oder vom moralischen Gefühl ihres Unrechts angetrieben, verweigerten das weitere Vordringen, verweigerten den Gehorsam, zerstreuten sich und gingen zurück. Auf dem freien Plaze, dem Hause Nummer 9 gegenüber, sammelte sie der Commandeur noch ein Mal und gab sich die erdenklichste Mühe, sie zum Gehorsam zurück und in die Stadt zu führen. »Ihr müßt vorwärts! Ihr habt dem Könige Treue geschworen.« — »Ja, das haben wir, aber nicht um auf seine eigenen Unterthanen, auf wehrlose Bürger zu schießen, es sind unsere

Brüder.“ — „Ei was, Ihr habt hier weder Brüder, noch Schwestern, Ihr müßt vorwärts!“ Da erscholl es aus den Gliedern der Soldaten: „Cameraden, folgt, wir gehen nicht vorwärts, es mag gehen, wie es wolle,“ und das Bataillon ging zurück zum Thor hinaus auf die Dörfer.“

∴ Es ist hier eine Aufforderung zur Bildung eines politischen Clubbs erschienen. Derselbe hat sich bereits im Hôtel de Russie versammelt und eine Adresse an den König berathen, worin die Nichteinberufung des vereinigten Landtages, vielmehr der baldigste Erlaß eines ausgedehnten Wahlgesetzes, beantragt wird.

∴ Dem Vernehmen nach ist beschlossen worden, den „Rheinischen Beobachter“, sowie die „Zeitung für Preußen“, so bald als möglich eingehen zu lassen, und nur die hinsichtlich dieser Blätter gegen deren Abonnenten bereits übernommenen Verbindlichkeiten sollen deren sofortiges Eingehen verhindert haben. Ein gleicher Beschluß soll auch in Betreff der „Allgemeinen Preussischen Zeitung“ gefaßt sein und beabsichtigt werden, dies Blatt lediglich auf einen „Staats-Anzeiger“ zurückzuführen.

∴ Es ist hier ein Barricadenplan erschienen, der aber sehr unrichtig ist. Er führt manche Barricaden auf, die gar nicht bestanden haben, z. B. in der Frankfurter Straße, während fast die Hälfte von denen, welche vorhanden waren, nicht aufgezeichnet ist. In einigen Tagen wird ein, von den Barricaden-Männern selbst berichteter Plan als neue Ausgabe erscheinen.

Breslau. Augenzeugen berichten, daß an der oberschlesischen Grenze in unmittelbarer Nähe der dem Grafen Henckel von Donnermarkt gehörigen Herrschaft Simianowiz bereits eine nicht unbedeutende Menge russischen Militärs aufgestellt ist, und daß namentlich viele Kosaken und Tscherkessen dort umher schwärmen. Dieselben Personen versichern, daß das allgemein verbreitete Gerücht über den Ausbruch von Unruhen in Warschau immer mehr Consistenz gewinne.

∴ Unser Herrgott verläßt die Deutschen nicht. Kaum sind sie einiger Ketten los, so kündigt schon ein hiesiger Arzt „Galvanische Rheumatismus-Ketten“ an. (Weg mit allen Ketten, sie mögen heißen, wie sie wollen!)

Soblenz. Die Nachricht, daß der Ex-Kanzler Metternich auf Schloß Rheineck angekommen sei, ist nichts als ein Zeitungspuff gewesen.

Dresden. In Zittau sind Weber-Unruhen ausgebrochen. — Chemnitz hat beschlossen, den Stadtrath Rewitzer und den Vorsitzenden der Stadtverordneten, B. Eisenstuck, als Deputirte zum Volksparlament nach Frankfurt zu schicken.

Dublin. Gegen drei Häupter des jungen oder conföderirten Irlands, gegen Smith, O'Brien, Mitchell und Meagher sind Vorführungsbefehle wegen Versuchs zum Aufruhr erlassen worden.

∴ Ein stürmisches Regenwetter ist der Regierung am St. Patrickstage zu Hilfe gekommen, um öffentlichen Unruhen vorzubeugen. Die Volksversammlungen der Chartisten sind aus diesem Grunde so ruhig verlaufen, wie Herr John O'Connell es gewünscht und erwartet hatte. Ueber diesen neuen Apostaten läßt sich Herr Mitchell, der Herausgeber des „United Irishman“ folgendermaßen aus: „Herr John O'Connell hat endlich alle Heuchelei von sich abgeworfen. Der einfältigste moralische Kraft-Marr, die armseligste Memme, die Erie's See einschließt, muß erröthen, von den Lippen seines Führers das Geständniß seiner Feigheit und seines Verrathes zu hören.“

Frankfurt Zu der beratenden Versammlung von gegenwärtigen Mitgliedern deutscher Ständekammern in Sachen des deutschen Parlaments werden hier 6 bis 700 Volksabgeordnete erwartet. Die Berathungen, beginnend am 30. März, werden drei Tage dauern.

∴ Die gesetzgebende Versammlung hat die beantragte Erhöhung des Gehalts der Volksschullehrer von 600 auf 1000 Gulden (nach zwölfjähriger untadelhafter Dienstleistung) genehmigt.

∴ Hier haben vor mehreren Häusern, in welchen das Volk den Fürsten Metternich versteckt geglaubt, arge Excesse stattgefunden.

Hambura. Aengstlich und zornig aufgereggt sind hier die Gemüther durch das Gerücht, daß eine russische Flotte im Ansegeln sei. Da muß unter die Waffen, wer sich rühren kann! heißt es allgemein. Einige wollen sogar wissen, unsere Hanseaten (Bundescontingent) würden nächstens auf Kriegsfuß eine beobachtende Stellung einnehmen. Zum Trost erzählt man auch, daß bereits deutsche Lootsen abgegangen, um englische Schiffe herbeizubringen.

Hannover. Auch Ernst August scheint endlich einzusehen, daß jetzt die Zeit zum Nachgeben gekommen sei. Er hat den verhassten Minister-Präsidenten Falcke fortgeschickt, die Entlassungsgesuche der übrigen Minister, die von gleichem Schlage wie Falcke sind,

angenommen und den brutalen Senator Heinze seiner Stelle als Polizeidirector von Göttingen enthoben.

Münster. Den frommen Söhnen Loyola's, die natürlich auch hier sehr verhaßt sind, hat man die Fenster eingeworfen.

Karlsruhe. Unser neuer Bundestagsgesandter Professor Welcker, hat auf 6000 Gulden seines Gehaltes freiwillig Verzicht geleistet und begnügt sich mit 4000 Gulden oder dem Doppelten seiner bisherigen Pension.

Kiel Schleswig und Holstein haben sich von Dänemark losgerissen. In Kiel ist eine provisorische Regierung eingesetzt, bestehend aus Beseler, dem Prinzen Friedrich von Schleswig-Holstein, F. Reventlow und dem Kaufmann M. T. Schmidt. Der abwesende Advocat Bremer wird von den genannten Mitgliedern aufgefordert, der provisorischen Regierung beizutreten. Das Militär ist auf die Seite der provisorischen Regierung getreten.

Leipzig. Einer des Göttinger Siebengestirns, Professor Albrecht, Lehrer des Strafrechts an der hiesigen Hochschule, hat von der oldenburgischen Regierung den Antrag erhalten, für sie als Bundestagsgesandter nach Frankfurt zu gehen. Er hat diese Mission angenommen.

∴ Herr E. D. Weller, den Lesern unsers „Charivari“ als Verfasser mehrerer in unserm Journale erschienenen Artikel bekannt, hat unter dem Titel „der Volksfreund“ und mit dem Motto „Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit“ ein demokratisches Blatt gegründet, von dem monatlich 2 bis 3 Nummern erscheinen werden. Dem zweiten Blatte des „Volksfreundes“ — der namentlich dem vierten Stande — dem der ehrenwerthen Arbeiter — empfohlen sei, entlehnen wir folgende Zusammenstellung: Die Einkünfte der Civilliste, der Krongüter und des Privatvermögens des Ex-Bürgerkönigs beliefen sich auf jährlich 24,000,000 Francs oder täglich 65,753 Fr. 28 Cent.; mit dem Einkommen des Herzogs von Numale auf jährlich 26,000,000 Francs oder täglich 71,232 Fr. 79 Cent. Madame Adelaide, die kürzlich verstorbene Schwester Louis Philipp's, hinterließ 60 Millionen, wovon sie 50 Millionen seit 1830 durch Speculationen sich erworben hatte. Es kommt also auf das Jahr 2,870,813 Francs, den Monat 293,234 Fr., den Tag 7,591 Fr. 27 Cent., die Stunde 316 Fr. 30 Cent., die Minute 5 Fr. 27 Cent., die Secunde 88 Cent. Wie mancher Arbeiter wäre froh, wenn er in einem Tage verdiente, was dieses Weib in einer Secunde er..... hat!

∴ Vom 1. April erscheint hier ein neues Wochenblatt unter dem Titel „die Stimme des Volks, Organ der Arbeiter“, im Verlage von Oscar Feiner.

∴ Im Verlage von E. D. Weller ist eine neue Flugschrift „Kartätschen-Politik und Barricaden-Wunder“ herausgekommen.

London. Am 10. März starb hier Herr William Mudford an der Brustwassersucht. Er war in jungen Jahren Geheimschreiber der Königin, des Herzogs von Kent, dann Mitarbeiter und später Redacteur des „Courier“ gewesen, in welcher Eigenschaft er mit Canning in naher Verbindung stand. Später arbeitete er vielfach an Blackwoods „Magazine“ und gab den „Kentish Observer“ und fünfzehn Jahre lang das „Canterbury-Journal“, in der neuesten Zeit auch den „John Bull“ heraus.

∴ Der Marquis von Bute ist äußerst plötzlich, ohne alle vorhergehende Krankheit, zu Cardiff Castle gestorben. Er war geboren am 10. August 1793, der älteste Sohn des Lord John Mont Stuart, der Enkel des ersten Marquis von Bute. Seine Mutter war Lady Elisabeth Erichson, Tochter des Earl of Dumfries. 1814 kam er durch den Tod seines Großvaters zu dem Marquisat. Seine erste Gemahlin, Lady Maria North, älteste Tochter des Earl of Guilford, mit der er sich 1818 vermählte, starb 1841 ohne Kinder. Am 10. April 1845 vermählte er sich anderweit mit Lady Sophia Hastings, die ihm im November 1847 einen Sohn, den zeitherigen Earl of Windsor, jetzt Marquis of Bute, gebar.

∴ Am 19. März starb hier der Admiral Richard Matson, 77 Jahre alt. Er diente 1793 auf dem Geschwader, welches die Flotte und das Arsenal von Toulon verbrannte.

∴ Herr Guizot ist auf zwei Monate als Mitglied des Athenäums zugelassen; ein Schritt, der nur bei wenig Mitgliedern dieser literarischen Gesellschaft Beifall findet.

∴ Die Admiralität läßt in Portsmouth und Plymouth alte Kriegsschiffe zu Wohnungen für die obdachlosen englischen Arbeiter einrichten, welche aus Frankreich haben flüchten müssen.

∴ Der „Globe“ meldet die Abdankung des Königs von Preußen und die Proclamation der Republik in Wien. (Ein etwas starkes Crescit eundo.)

∴ Die englischen Blätter sind mit Nachrichten aus Deutschland angefüllt, — von England ist darin wenig die Rede. So hat die Zeit Alles umgekehrt!

Madrid. Königin Isabella hat das Decret, welches Gewalt- und Ausnahms-

maßregeln bewilligt, sanctionirt und Narvaez zum Dictator gemacht. Auch Spanien ist nun auf dem Wege zur Republik.

Mailand. Am 18. März, Abends 5 Uhr, ist auch hier ein Aufstand ausgebrochen. Ein großer Theil der in und um Mailand garnisonirenden Truppen haben den Gehorsam verweigert. Der Vice-König, Erzherzog Rainer, ist auf der Flucht ergriffen und gefangen nach Mailand ins Schloß gebracht worden. Sonntags Nachmittags war der Aufstand fast in der ganzen Lombardei ausgebrochen. — So viel man vernimmt, erklärt sich die öffentliche Stimme ganz entschieden für den Anschluß an Sardinien.

∴ Am 18. März wurde hier eine Bekanntmachung erlassen des Inhalts, es habe der Kaiser die Censur aufgehoben und die Einberufung der Reichsstände beschlossen. Dieses genügte nicht. »Eitle Versprechen! Lügen!« rief das Volk und setzte hinzu: »Es ist zu spät!« Auf dem Domplatz und in der Contrada Larga standen dichtgedrängte Massen. Vor dem Broletto riefen die Massen: Waffnen! Waffnen!«

∴ Die Truppen, die sich geweigert, auf das Volk zu schießen, haben sich ins Castell zurückgezogen.

Mainz. Die Ankunft der von Baiern aus steckbrieflich verfolgten Ex-Gräfin Lola Landsfeld hatte hier einen kleinen Auflauf hervorgerufen. Kaum war sie eine halbe Stunde im „Rheinischen Hof“, als dieses Gasthaus vom Volk umlagert und von demselben die schleunige Abreise des berühmten Gastes stürmisch verlangt wurde. Sie mußte sich auf das zur Abfahrt bereit liegende Dampfboot begeben, um nicht thätliche Mißhandlungen zu erfahren.

München. Unser neues Ministerium ist folgendermaßen zusammengesetzt: Inneres: Freiherr von Thon-Dittmer; Aeußeres: Graf Waldkirch (nach Andern Graf Bray); Finanzen: Freiherr von Lerchenfeld; Justiz: Heins; Cultus: Weisler; Krieg: von der Mark. Heins und Lerchenfeld versehen bereits ihre Ministerstellen.

∴ Der gesinnungstüchtige Abgeordnete Willich ist zum bairischen Bundestagsgesandten ernannt worden.

Neapel. Das „Giornale del Regno delle due Sicilie“ enthält ein königliches Decret vom 6. März, kraft dessen das General-Parlament für Sicilien auf den 25. März d. J. nach Palermo einberufen wird.

∴ Hier ist ein Lazzaroni-Aufstand ausgebrochen, aber wieder unterdrückt worden.

Oldenburg. Die Bewohner des oldenburgischen Fürstenthums Birkenfeld haben sich gegen die Regierung empört und die Beamten derselben vertrieben.

Paris. Im Luxembourg-Palaste war eben die große Verhandlung der Minister und Abgeordneten aller Gewerke zu Ende und Alles im Begriff aufzubrechen, als Louis Blanc einen Brief von Lamartine mit den Nachrichten aus Wien erhielt. Einen Augenblick noch, meine Freunde, rief der Präsident der aufbrechenden Versammlung zu, nur zwei Worte noch! (Allgemeine tiefe Stille.) Unser Beispiel hat eine glorreiche Nachahmung gefunden. Wien ist aufgestanden, Metternich ist verjagt, Oesterreich ist frei! Der Jubel, der dieser Mittheilung gefolgt, ist nicht zu schildern. Die Privatwollten kein Ende nehmen. Dann aber regnete es von allen Seiten Wiße und Calembourgs. Metternichs Name ist hier eben so verhaßt, als in Deutschland.

∴ Die Wiener Ereignisse haben auch hier großen Jubel hervorgerufen. Am feurigsten triumphirt der „National“. Er schreibt: »Wien, die alte Hauptstadt Oesterreichs, hat nun auch seine drei Tage gehabt. Dort wie hier begann die Revolution mit dem Rufe: Die Reform für immer! Zu Wien wie zu Paris warf ein für die Forderungen des Volkes taubes Ministerium den Handschuh hin, und die braven Deutschen nahmen ihn muthvoll auf. Umsonst versuchten die Truppen einen unmöglichen Widerstand — was können Kanonen und Schwerter gegen die Kraft des Volks? Was ist der Wille eines Despoten gegen die unwiderstehliche Macht einer Nation, die sich erhoben hat, ihre Rechte zu fodern? Metternich ist besiegt worden und mit ihm der Despotismus des Nordens, das letzte Bollwerk der absoluten Gewalt. Weniger glücklich als wir, bewahren die Oesterreicher noch den Schatten eines Kaisers. Aber was thut das, die Demokratie flutet über zu Wien und wird sich von dieser Stelle über ganz Deutschland breiten. In der Revolution von Wien begrüßen wir den Morgenstern der Befreiung des deutschen Volks.

∴ Der Enthusiasmus für die Republik, der in den ersten Tagen schwach gewesen war, tritt jetzt in seiner ganzen Energie auf. Wer nur irgend etwas zu schenken hat, legt einen Theil seiner Habe auf den Altar des Vaterlandes. Die Münze ist belagert von Leuten aus allen Klassen, die ihre Silberwaaren dorthin bringen; in jeder Mairie ist ein Bureau errichtet, welches die Geschenke der Bürger in Empfang nimmt; in allen Werkstätten werden Sammlungen gemacht; Handwerker, Soldaten und Officiere schenken den Verdienst oder Gehalt eines Tages dem Staate; einzelne Quartiere der Stadt schätzen

selber ihr Einkommen und bringen den vierten Theil davon dem Staate dar; die Theater geben Vorstellungen zu Gunsten des Schazes, und Jeder bereit sich, seine Steuern im Voraus zu bezahlen.

∴ Im Departement des Calvados bewirbt sich der als Dichter bekannte Roger de Beauvoir um die Wahl in die National-Versammlung. Die Bewerbung des Prinzen Ludwig Napoleon soll sich dagegen nicht bestätigen.

∴ Die provisorische Regierung setzt eine Strafe von 100 bis 200 Francs für jeden Meister fest, der seine Gesellen länger als 10 Stunden arbeiten läßt, ohne dafür den Arbeiter zu entschädigen.

∴ Die Zahl unserer Wähler wird auf 200,000 geschätzt; davon werden aber nur zwei Drittheile stimmen. — Die Abgeordneten von 25 Clubs hielten eine Versammlung zur Vorbereitung der Wahlen. Man verständigte sich in der ersten Sitzung nur über 6 Personen, welche man wählen will: Lamartine, Dupont de l'Eure, Cormenin, Buchez, Abbé Lacordaire und den reformirten Geistlichen Coquerel. — Ein anderes Wahlcomité hat den Wahlspruch: „Keine Advokaten!“ angenommen.

∴ Es unterliegt keinem Zweifel, daß die Nationalversammlung über die Cardinalfragen der Gesellschaft, Eigenthum (Codex), Religion (Catechismus), und Familie (Ehegesetzreform) interessante Verhandlungen bringen wird.

∴ Die Museen des Louvre, des Luxembourg und von Versailles, sowie die Galerien, sind unter den Minister des Innern gestellt worden, welcher jetzt manche dem Staate zugehörige und abhanden gekommene Kunstgegenstände auffuchen läßt.

∴ Louis Blanc ist von mütterlicher Seite ein Corse. Er hat Napoleon's Statur, auch sonst ein ganz südliches Ansehen und eine auffallend große Beweglichkeit. Blanc ähnelt in dieser Beziehung auch Thiers, der ebenfalls Südländer ist. Möglich, daß Corsica, wie es Frankreich schon einmal den größten Kriegshelden gegeben hat, ihm jetzt einen Friedenshelden liefert, der auf anderm Wege als der gestürzte „Napoleon des Friedens“ nicht durch maßlose Centralisation des Reichthums, sondern durch Vertheilung der Arbeit die Ruhe im Innern und die Genügsamkeit in Bezug auf die Grenzen des Landes erhält.

∴ Am 19. März ist hier der bekannte Pächter der Spielhölle zu Baden, Benazet, gestorben.

∴ Herr M. Chevalier hat sich dem „Journal des Débats“ wieder angeschlossen und beginnt eine Reihe von Briefen über das Problem, dessen Lösung die neue französische Republik übernommen „die Verbesserung des Looses der Massen.“

∴ Herr von Rothschild hat aus einem Theile seines Silbergeschirrs für 100,000 Francs republikanische Fünffrankenthaler schlagen lassen. Statt der Gold- und Silberbarren, die Rothschild sonst prägen ließ, sind jene Schüsseln und Körbe, von denen die gestürzten Minister so oft gegessen haben, in die Schmelztiegel der Münze gewandert.

∴ Herr Libri, gegen den eine Untersuchung wegen vieler Diebstähle in öffentlichen Blättern eingeleitet ist, hat sich nach England, dem Asyl aller flüchtigen Gefindels, begeben.

∴ Herr Ferrère-Bassitte, früher Bankier, aber seit 1840 von den Geschäften zurückgezogen, hat 25,000 Francs in den Schatz als patriotisches Geschenk bezahlt.

∴ Zu Laon ist Herr Dilon-Barrot in einer vorbereitenden Versammlung einstimmig als Candidat für die Nationalversammlung genehmigt worden. Die Wahl der Herren Eherbette und Vivien scheint ebenfalls gesichert.

∴ Die Schuhmachergesellen zu Lyon haben in einer Versammlung beschlossen, die Streitigkeiten über Arbeitslohn und Arbeitszeit bis zum Zusammentritt der Nationalversammlung zu vertagen.

∴ Da mehrere Personen verlangt hatten, daß man ihnen die Kirche öffne, um daselbst Volksversammlungen zu veranstalten, so hat der Maire von Paris verfügt, daß die Kirchen unter keiner Bedingung ihrer Bestimmung entzogen werden dürfen.

∴ Die Anzahl der jetzt in Paris eröffneten und jeden Abend in voller Discussion befindlichen Clubs beträgt 95; es sind darunter 3 deutsche, 2 polnische, ein schweizerischer, ein italienischer und ein scandinavischer Club.

∴ Auf dem Marsfelde, wo die erste Revolution ihr Bundesfest gefeiert hatte, ist der Freiheitsbaum aufgepflanzt worden.

∴ Die neu entstandenen Journale lassen sich gar nicht mehr zählen. Zu den bemerkenswertheften gehören: „le Peuple constituant“, „la Voix des Clubs“, „la Voix des Femmes“, „le Salut public“, „la Liberté“, „l'Assemblée nationale“ u. s. w. Leider sehen sich die meisten dieser Blätter so ziemlich ähnlich; sie haben wenig Originalität und tragen den Stempel einer unbestimmten, schwankenden Uebergangsperiode, der es noch an neuen befruchtenden Ideen fehlt. Der „Ami du peuple“, von Raspail,

das einzige originelle unter den neuen Blättern, hat das Nachäffen Marats aufgegeben und bewegt sich jetzt in energischer, aber doch gemäßiger Weise.

•. Von den alten Journalen ist nicht viel zu sagen; „National“ und „Reforme“ gelten als officiöse Organe der Regierung, was ihren leitenden Artikeln in den Augen der Börse große Bedeutung giebt; das „Journal des Debats“, aus dem die helle Verzweiflung spricht, vegetirt in stiller Resignation fort; „Constitutionnel“ und „Siecle“ laufen hinter der Bewegung drein, ohne sie einholen zu können, und werden bald mit der ehemaligen Linken abhandeln. Der „Courier français“ und die „Démocratie pacifique“ sind exaltirt-phalansterisch, was ihren oft guten Ideen bedeutenden Eintrag thut, und Girardin's „Presse“ schlägt nach wie vor die große Trommel des Puffs und der Reclame und sucht unter der Hand für den Grafen von Paris und die Regentschaft der Herzogin von Orleans zu wirken und zu werben. Erst nach der Eröffnung der National-Versammlung wird die ganze Pariser Journalistik eine bestimmte und neue Gestalt erhalten.

•. Von Alexander Weill ist die erste Nummer eines neuen Journals erschienen, das den Namen: „Le nouveau Cordelier“ trägt. Camille Desmoulins schrieb bekanntlich den „Vieux cordelier“, der ihn um seine Popularität und unter das Messer der Guillotine gebracht. Weill ist ein naturwüchsiges Talent; er hat Geist und Originalität, ist aber, wie Desmoulins, in dem verhängnißvollen Irrwahn begriffen, daß Menschen, individuell oder in Parteien geschaart, den Gang einer Revolution aufhalten oder mäßigen können.

Rom. Die römische Constitution ist am 14. März unter dem Titel „Fundamental-Statut für die weltliche Regierung der Staaten der heiligen Kirche“ bekannt gemacht worden.

Turin. Der König hat seinem Gesandten in Paris den Befehl zukommen lassen, die provisorische Regierung Frankreichs ohne den geringsten Anstand anzuerkennen. — Der Kronprinz Herzog von Savoyen ist zum commandirenden Chef der Nationalgarde des Königreichs Sardinien ernannt worden.

Wien. Der Kaiser hat die Functionen eines Minister-Präsidenten provisorisch dem Staats- und Conferenz-Minister Franz Grafen von Kolowrat übertragen. Noch bei keiner Wahl ist das Vertrauen des Monarchen mit dem Vertrauen der Nation mehr in Uebereinstimmung gekommen, als bei dieser. Graf Kolowrat hat in jeder Zeit gestrebt, die starr und eigensinnig in dem alten Systeme Stehenbleibenden zum Fortschritte zu bewegen; immer sträubte er sich gegen das Verschließen und Verhängen vor dem hereinbringenden Lichte der Zeit. Erhebung des Volkes, Einsetzung in sein ihm zukommendes Recht, Beseitigung des Druckes, Ausmerzung alles Verknocherten, Krank- und Schadhafsten im Staatsleben, Klärung alles Unlautern, Erhellung der Finsterniß waren stets die Central-Ideen seiner rastlosen Thätigkeit.

•. Auch der oberste Kanzler Graf von Inzaghi hat seinen Dienstposten in die Hände des Kaisers niedergelegt.

•. Die Flugschriften über Metternich drängen sich. Man bereitet eine Adresse vor, um den von ihm im sogenannten außerordentlichen Dienst der Staatskanzlei zugezogenen Anhängern, Antistes Hurter, Jarke, Pilat und Baron Zedlitz, ihre Gehalte zu entziehen. Sein übriger Anhang, Baron Hügel und die meisten Staats-Kanzlei-Räthe, sind jetzt seine heftigsten und bittersten Tadler und Feinde geworden.

•. Metternich — unseligen Andenkens — soll von Wien mit den Worten Abschied genommen haben: Es ist der Wunsch des Volkes, ich entferne mich; doch in fünf Jahren! (Gebe der Himmel, daß diese unheilvolle Drohung niemals in Erfüllung gehe!)

•. Die Pariser Studenten haben an die akademische Jugend in Wien folgende Adresse erlassen: »Gruß und Bruderliebe! Brüder, Ihr habt Euch in Eurer großen und ruhmvollen Revolution der Heroen von Paris würdig gezeigt. Ihr habt wie sie für die Freiheit Eures Vaterlandes gestritten. Ihr habt eine retrograde Regierung gestürzt; fahrt fort, alle Eure Kräfte zur Befreiung Oesterreichs anzuwenden; weicht vor nichts zurück: Frankreich und die Welt haben die Augen auf Euch gerichtet und rufen Euren Heldenthaten Beifall zu. Muth, Brüder! Gott ist mit Euch. Ihr seid des Triumphes gewiß. Bald werdet auch Ihr die Worte: Freiheit, Gleichheit, Bruderliebe zur Devise haben. Wir haben Alle an Eurem Triumph einen lebhaften Antheil genommen; er wird auf immer die Bande enger knüpfen, die uns vereinen sollen. Eure Erfolge werden immer die unsrigen sein und dasselbe patriotische Gefühl, das uns beseelt, wird zur Erhaltung des Friedens und der Freiheit beitragen. Sollten einst eifersüchtige Tyrannen ihre unreine und freche Hand nach dem Gebäude unserer Freiheit ausstrecken, dann wollen wir es fest vereint vertheidigen. Nehmt Brüder diese Fahne als ernstes Zeichen einer ewigen Freundschaft. Die Abgeordneten der Studenten.

•. Aus dem glänzenden Phalanx der Helden des 14. März strahlt vor Allem der

Oberfeuerwerker Pollet hervor. Dieser Ehrenmann, der dem Commando des Prinzen Albrecht zweimal den Gehorsam verweigert und sich dann selbst vor die Mündung der Kanone gestellt und erklärt hatte, das erste Opfer dieses entscheidenden Schusses zu werden, ist jetzt der Abgott der Wiener. Sie haben für diesen edlen Soldaten, der großes Unheil verhütet hat, 20,000 Gulden C. M. zusammengeschossen als schwache Anerkennung der großen Verdienste, die er durch seinen Muth und seine Bürgerliebe der heiligen Sache des Volks geleistet hat. Pollets Name wird mit der Geschichte unserer drei Tage auf immer glorreich verbunden bleiben.

Die hiesigen Blätter enthalten folgende Bekanntmachung: Am 16. März Vormittags hatten die Glieder des k. k. Bombardier-Korps unter sich eine mildthätige Sammlung veranstaltet zur Unterstützung der am 13. März verwundeten und sonst bedürftigen Studenten, und wollten den eingegangenen Betrag von 200 fl. C. M. sogleich dem Herrn Professor Hye zur weitem Verfügung übergeben; als dieses Unternehmen von dem jetzigen Corps-Commandanten Herrn Major von Sonnenmeier verboten und die Zurücknahme des Beigelegten jedem einzelnen Individuum anbefohlen wurde. Ottokar Lenz, k. k. Bombardier. Wien, am 18. März 1848.

Sämmtliche Arbeiter an den Eisenbahnen so wie jene in der Staatsdruckerei sind bewaffnet worden.

Saphir's „Humorist“ schreibt: Die „gute Base“, die „ungefährliche Tante“, die „Augsburger allgemeine Zeitung“ hat immer erst „Amerika“, dann „England“, dann „Frankreich“ u. s. w., und dann erst „Deutschland“, grade vor der „Türkei“ gebracht. Der „Humorist“ hat sich oft darüber moquirt! allein, die „ungefährliche Tante“ nahm keine Notiz davon. Jetzt aber, jetzt gibt sie auf einmal „Deutschland“ voran! Arme Tante Donna Rosa! Die arme „Augsburger Allgemeine!“ Sie muß nun liberal sein! Sie hat keine Ausrede mehr!!! Ihr letztes Stündlein naht! Sie ist keine Nothwendigkeit mehr! Wir werden jetzt Alles aus dem Inlande beziehen! Geh' in's Nonnenkloster, Ophelia!

Dasselbe Blatt enthält folgende „politische Glossen“ Vivat! Der „österreichische Beobachter“ ist unter die „Theater-Recensenten“ gegangen! Er bringt jetzt ausführliche Artikel über das Josephstädter, Wiedner Theater u. s. w. Das heißt doch die Zeit richtig erfassen! Wenn der „österreichische Beobachter“ die Theater so „beobachten“ wird, wie er früher „Oesterreich“ beobachtet, dann können die Schauspieler ruhig sein! Er thut nichts!

O furchtbare Nemesis der Geschichte! Lord Palmerston entschuldigt sich bei Frankreich, daß England dem Ex-König Ludwig Philipp Gastfreundschaft gewährt. Wer erinnert sich dabei nicht an das Drängen des Königs Ludwig Philipp an England, den gestürzten Bourbonen keine Gastfreundschaft in England zu gewähren!!! O tragische Gerechtigkeit im großen Welt drama! — Von den Weinen ist jetzt nach „Bordeaux“ gar keine Nachfrage, bloß ein alter „abgezogener Johannisberger“ wird — gesucht!

Eduard Bauernfeld, der seine amtliche Stelle aufgegeben hat, wird jetzt ganz der Literatur und Publicistik leben.

Dr. A. Adolph Schmidt, Actuar der Akademie der Wissenschaft, schreibt eine „Geschichte der drei Tage Oesterreichs.“

Wiesbaden. Das dem Fürsten Metternich gehörige Schloß Johannisberg, im Rheingau, ist von einer Abtheilung nassauischen Militärs besetzt worden; die fürstlichen Beamten hatten sich genöthigt gesehen, sich zu entfernen; an den Fürsten wird nun die Aufforderung gerichtet, die Steuern, deren Zahlung an die nassauische Staatskasse er seit dem Besitze dieses sehr ausgedehnten Gutes verweigert hatte, und die sich bis jetzt auf eine sehr bedeutende Summe belaufen, nachträglich zu erstatten; es handelt sich um eine Art Sequester.

Geschwind, was zieht's Altes?

— Bei den Abdankungen der französischen Souveräne Napoleon, Carl X. und Louis Philipp zeigt sich eine eigenthümliche Rangordnung der Personen, zu deren Gunsten der Krone entsagt wurde. Napoleon abdicirte zu Gunsten eines Königs (von Rom), Carl X. zu Gunsten eines Herzogs (von Bordeaux) und Louis Philipp zu Gunsten eines Grafen (von Paris).

Schluß des Quartals.

Druck und Verlag von Philipp Reclam jun. in Leipzig.

nstempeln!

Ephem. liter
622 m



Blank label on the bottom right corner of the book cover.